

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913**

16 (20.1.1913)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 16.

Montag den 20. Januar 1913.

84. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

**Karlsruhe, 18. Jan. [Schwurgericht.]** Welches Unheil die frivole Handhabung von Schusswaffen anrichten kann, zeigte die heute vormittag vor dem Schwurgericht durchgeführte Verhandlung der Anklage gegen den 21-jährigen Hausburischen Eugen Maffet aus Hagenbach, zuletzt in Karlsruhe wohnhaft, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Dieser Angeklagte hatte im Nov. v. J. auf einen Hausdiener ohne jeden zwingenden Anlaß einen scharfen Revolver schuß abgegeben, der so unglücklich traf, daß der Verletzte, ein erst 23 Jahre alter Mann, nach wenigen Minuten starb. Der Angeklagte unterhielt sich schon seit längerer Zeit mit dem Zimmermädchen Lubberger, welches bei einer Herrschaft im Hause Ritterstr. 9 hier in Stellung war, ein Liebesverhältnis. Am Abend des 29. November erschien Maffet im Hofe des genannten Hauses und klingelte die Lubberger heraus. Diese kam auch alsbald in den Hof, wo sie mit ihrem Liebhaber ein kurzes Gespräch führte. Sie merkte aber bald, daß dieser angetrunken war und rief ihm deshalb, nach Hause zu gehen. Darauf wollte sich Maffet nicht einlassen, er stellte vielmehr an die Lubberger verschiedene Zumutungen, welche diese entschieden zurückwies. Darauf zog der Angeklagte, um das Mädchen einzuschüchtern, einen Revolver aus der Tasche. Die Lubberger geriet darüber in große Angst und rief sofort den Hausdiener Uhrig ihrer Herrschaft herbei. Als dieser unter der Ausgangstür nach dem Hof erschien, erhob Maffet sofort seinen Revolver und gab einen scharfen Schuß auf Uhrig ab, welcher alsbald tot zu Boden sank. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Angeklagte mit 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, bestraft wurde.

In der heutigen Nachmittagsitzung des Schwurgerichts hatte sich der 31 Jahre alte Eisenbahnassistent Friedrich Hay aus Heidelberg, zuletzt in Ringolsheim, wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Hay wurde beschuldigt, daß er als Beamter selber, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen oder in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig aneignete und die zur Eintragung oder Kontrolle bestimmten Bücher unrichtig führte, indem er in der Zeit vom Juli bis Oktober v. J. in einer Reihe von Fällen Gelder, im ganzen etwa 600 M., die er aus Nachnahmen und Frachtgebühren vereinnahmt, für sich verbrauchte und zur Bedeckung der Veruntreuungen in die Verrechnungsregister entweder keine oder unrichtige Einträge machte und er außerdem noch aus der Kasse des Stationsamts Ringolsheim 200 M.

für sich entnahm. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Strafmilderungsfrage. Daraufhin erhielt der Angeklagte 8 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. — Damit hatte die Schwurgerichtstagung im 1. Quartal 1913 ihr Ende erreicht.

**Karlsruhe, 19. Jan. Ueber den Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1912 wird in den Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden geschrieben: Im Berichtsmonat ist der Stand der Seuchen als ungünstig zu bezeichnen. Die Maul- und Klauenseuche, die in Baden vollständig erloschen war, ist neuerdings wieder aufgetreten. Sie wurde durch Handelsvieh von einem Markt in Altkirch im Elsaß nach Baden eingeschleppt und ist in 4 Amtsbezirken ausgebrochen. Ferner ist die Brustseuche der Pferde und die Geflügelcholera neu aufgetreten. Zurückgegangen ist Pferdefluß, Blähenauschlag des Rindviehs und Schweinerottlauf, wogegen Milzbrand und Rauschbrand beim Rindvieh, Schweinefluß und Schweinepest weitere Verbreitung erlangt haben; die Schafräude hat ihren alten Stand behauptet.**

**K Durlach, 20. Jan. Auf Anordnung des Gr. Ministeriums des Kultus und Unterrichts werden in allen badischen Schulanstalten jeweils am 18. Januar die denkwürdigen Worte verlesen, die unser verstorbener Großherzog Friedrich I. anlässlich dieses Tages an die badische Schuljugend gerichtet hat, worin er sie zu strenger Pflichterfüllung und treuer Arbeit ermahnt, zu Tugenden, auf die sich das neue Deutsche Reich aufbaute. Wenn man unserer Jugend vor Augen führt, wie traurig es seit Jahrhunderten im deutschen Vaterland aussah, wie es stets im Kriegsfall Tummelplatz aller europäischen Völker war, wie der Engländer, Franzose, Russe es darniederhielt, brandschakte, im Krieg wie in der Diplomatie im Frieden ihm den Fuß auf den Nacken setzte, wie diese 3 Staaten sich vielfach in geradezu empörender, unerschämter Weise in innere deutsche Angelegenheiten unseres Volkes**

mischten — wenn man der Jugend vor Augen führt, wie der 18. Januar 1871 ein Wendepunkt in der Geschichte unseres jahrhundertlang mißhandelten Volkes wurde, wie seitdem Handel und Wandel, die Industrie einen machtvollen Aufschwung nahmen, das Land anstatt 35 jetzt 66 Millionen Menschen zu ernähren vermag, seine Militärmacht geachtet und gefürchtet ist, der wirtschaftliche Wohlstand, das Nationalvermögen hinter dem Frankreich nicht mehr zurücksteht, der Deutsche in allen Zonen des Schutzes des mächtigen Reiches sicher ist, alle Stämme und Fürsten einig sind in Verteidigung unseres Vaterlandes — wenn man diese wenigen Punkte dem Kinde vor die Seele stellt, so bekommt auch es einen Begriff davon, welche weltgeschichtliche Entscheidung am 18. Januar dort im Spiegelsaale des Versailler Schlosses fiel. — Wir hätten nur einen Wunsch: Möchte doch der deutschen Geschichte in unseren Schulen ein breiterer Raum gewährt werden. Unsere Kinder lernen bis zum Ueberdruß jüdische, griechische, römische Geschichte — wo bleibt die für sie wichtigste — die deutsche? Ohne die Kenntnis der deutschen Geschichte ist ein echter, vernünftiger und warmer Patriotismus unmöglich. Was ich nicht kenne, kann ich nicht lieben!

**\* Durlach, 20. Jan. Bei gestriger Erneuerungswahl des evang. Kirchengemeinderat wurden die Herren Werkführer Sauerländer, Kettenhändler Schmidt, Oberfinanzsekretär Spengler und Baierat Geier wieder- und Geh. Regierungsrat Dr. Turban, Registr.-Assistent a. D. Friedr. Blum, Modellschlosser Ernst Korn und Privatier Gustav Schweizer neugewählt.**

**† Durlach, 20. Jan. Am Samstag mittag 12 Uhr wurde der Trainsoldat Baumgärtner der 2. Kompanie Trainbataillon Nr. 14 hier, welcher im 1. Jahre dient, von einem Remontepferd beim Dungabnehmen auf den Kopf geschlagen. Baumgärtner ist der einzige Sohn**

## Ferrileton.

16)

### Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

(Fortsetzung.)

„Mein Liebling,“ sagte Lord Carre, „meine geliebte Janthe, Du hast mein Leben gerettet!“  
„Und das meinige zugrunde gerichtet,“ dachte sie. Aber sanft und ruhig duldete sie die Liebesflosungen und Dankesworte, womit er sie überhäufte. Als er etwas ruhiger geworden war, sagte sie:

„Ich habe ganz offen mit Hermann Culros gesprochen, Papa. Ich habe ihm gesagt, daß ich ihn nicht liebe und auch niemals lieben werde.“

„Niemand lieben werde?“ wiederholte der Lord, ganz niedergeschmettert.

„Nein, Papa — niemals! Ich habe ihm erklärt, was ich von solchen Heiraten denke — und er weiß, daß ich ihn nie als meinesgleichen betrachten werde.“

Voll Angst und Staunen blickte der Lord seine Tochter an.

„Allmächtiger Himmel! Und was sprach er?“

„Sie zögerte einige Minuten, ehe sie erwiderte:

„Alles, was er sprach, war in seiner Art ganz vernünftig, er schien durchaus nicht über-rascht.“

„Ich an seiner Stelle wäre sehr überrascht gewesen,“ sagte Lord Carre. „Von einer solchen Annahme eines Antrages habe ich nie gehört.“

„Ich zeigte ihm die Sache in ihrem wahren Licht — daß es einfach ein geschäftliches Arrangement ist, das ganz in sein Fach schlägt. Du brauchst eine bestimmte Geldsumme; er will sie Dir leihen unter der Bedingung, daß er mich seine Gattin nennen darf. Ich habe ihm die Erlaubnis hierzu gegeben. Du siehst, es handelt sich hier nicht um Gefühle; es ist alles reine Geschäftsache. Ich appellierte an seine Großmut; ich bat ihn, Dir ohne Beziehung auf mich zu helfen. Aber er weigerte sich; und dann gab ich der Sache den richtigen Namen.“

„Aber Janthe,“ rief der Lord, „er liebt Dich — liebt Dich wirklich! Wie grausam Du mit ihm verfährt! Wie stolz Du bist!“

„Die Liebe bleibt hier ganz aus dem Spiel, Papa — glaube mir. Er weiß, daß ich ihn nicht liebe, aber er macht seine Hilfe von der Erfüllung seiner Bedingungen abhängig.“

„Nun,“ sagte Lord Carre, „Ihr werdet es am besten wissen. Es ist eine sonderbare

Sache. Aber er ist zufrieden damit, vermute ich; ich möchte keine Frau heiraten, die mir sagte, daß sie mich nicht liebt, und die Heirat als einen geschäftlichen Vertrag bezeichnete.“

„Wahrscheinlich nicht,“ gab Lady Janthe zu, „aber Du bist auch ein Graf, ein Lord, und er ist ein Plebejer. Damit ist alles gesagt. Du kannst nun ruhig sein, Papa — Du bist gerettet; Deine Sorgen haben nun ein Ende.“

Er vergaß das sonderbare ihrer Lage und fiel im Uebermaß der Freude seiner Tochter um den Hals, den Segen des Himmels auf sie herabfließend.

„Mit der Zeit wird alles gut werden,“ dachte er. „Sie wird ihn lieben müssen, wenn sie erst einsehrt, wie gut und edel er ist.“

„Lady Janthe hatte sich auf ihr eigenes Zimmer begeben und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr sehen.“

Des Abends hatten Lord Carre und Hermann Culros eine Unterredung miteinander. Sie scheuten sich beide, den Gegenstand zur Sprache zu bringen; endlich begann der Graf mit lächelnder Miene:

„Meine Tochter hat mir die gute Nachricht mitgeteilt. Ich darf Sie bald meinen Schwiegersohn nennen.“

des Schlossers Karl Friedr. Baumgärtner, wohnhaft Weingarterstr. 48 hier. Der Verletzte wurde von Sanitätswachtmeister Fehle in das Garnisonlazarett nach Karlsruhe verbracht.

✉ Pforzheim, 19. Jan. Die vermisste 10jährige Mina Staib ist immer noch nicht aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft hat für die Auffindung des vermissten Kindes 200 M., eine private Seite 100 M. Belohnung ausgesetzt. Alle Gerüchte über die Auffindung des Mädchens erwiesen sich als grundlos. Die ganze Umgegend der Stadt ist von Polizeibeamten bereits abgesehen worden.

\* Pforzheim, 20. Jan. Die vermisste 10jährige Mina Staib ist das Opfer eines Luftmordes geworden. Der unbeschäftigte 19jährige Gustav Klais hat gestanden, das Kind auf einem Acker eingegraben zu haben.

✉ Mannheim, 19. Jan. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dem Luftschiff Schütte-Lanz ein ernster Unfall passiert. Infolge Bruchs der Steuerung war das Luftschiff manövrierunfähig und mußte in Mahlsdorf niedergehen. Ein Maschinist sprang dabei aus 15 m Höhe aus der Gondel und erlitt schwere Verletzungen. Das Luftschiff soll erhebliche Beschädigungen erlitten haben.

✉ Donaueschingen, 19. Jan. Das 7jährige Töchterchen des Schreinermeisters Schneckenberger kam beim Schlittensahren zu Fall. Ein Skiläufer fuhr dem Kind in die Flanke und stürzte so unglücklich zu Boden, daß dem Mädchen die Spitze eines Schneeschuhs in den Leib drang. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

✉ Stetten a. L. M., 19. Jan. Im Sommer d. J. wird der Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps, welcher dem Reich rund 13 Millionen M. kostet, fertiggestellt sein. Das Elektrizitätswerk des Übungsplatzes kommt nach Tiergarten, neben das Pumpwerk für die Wasserversorgung des Truppenübungsplatzes.

✉ Radolfzell, 19. Jan. Das hiesige Amtsgefängnis ist durch die fortgesetzten Sacharinsmugglerverhaftungen fortwährend so überfüllt, daß Insassen nach Meßkirch und Stodach verbracht werden müssen.

✉ Konstanz, 19. Jan. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Zeichenlehrers am hiesigen Gymnasium, Professor H. Gogg, unter dem Verdacht, an Schülerinnen des Gymnasiums unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Der im Alter von 74 Jahren stehende Professor ist das älteste Mitglied des Konstanzer Turnvereins. In den letzten Tagen wurden sämtliche Schülerinnen des Gymnasiums vom Staatsanwalt vernommen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 19. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochen-

„Ja,“ antwortete Hermann, „und ich hoffe, mich als einen guten, treuen zu erweisen.“

„Sie fanden meine Warnung gerechtfertigt — meine Tochter ist wirklich eines der stolzesten Mädchen Englands.“

„Ihre Tochter ist schön und bezaubernd. Ich halte mich für den glücklichsten auf Erden.“

„Trotzdem wird Fänthe Sie mit ihren Ideen etwas überrascht haben,“ bemerkte der Lord.

„Sie könnten nie etwas anderes, als mich entzücken; die kleinste Laune steht ihr reizend. Ich habe keine Furcht, Lord Carre. Sie sagte, daß sie mich nicht liebe, aber ich werde ihr Herz gewinnen durch die Macht meiner grenzenlosen, leidenschaftlichen Liebe.“

„Davon bin ich überzeugt — es ist nur eine Frage der Zeit,“ entgegnete der Lord.

Und nun begannen die beiden Herren in Einzelheiten überzugehen. Mit Fänthes Einwilligung sollte die Hochzeit Ende April stattfinden, die Hypothek sogleich abgetragen werden und Hermann wollte unverzüglich dem Lord 5000 Pfund zur Verfügung stellen, damit er Wyndham jederzeit ausbezahlen könne. Dann sollten auch sofort Schritte getan werden für die Rückzahlung der erorrenen Anleihe.

Um diese Arrangements alle auszuführen,

rundschau: Die Wahl des bisherigen französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Äußeren Raymond Poincaré zum Präsidenten der Republik ist auch in Deutschland mit den achtungsvollen Empfindungen aufgenommen worden, auf die der Vertrauensmann des französischen Volkes Anspruch hat. Herr Poincaré ist in der seit dem Beginn seines Ministeriums verfloßenen Zeit als ein Staatsmann hervorgetreten, mit dessen Namen sich in Europa und darüber hinaus die Vorstellung eifriger patriotischer Wirksamkeit für die innere wie die äußere Politik Frankreichs verbindet. Zugleich hat er seine Befähigung auch in den Dienst der europäischen Friedensarbeit zur Entwirrung der Orientfragen gestellt, und die Sympathien, die er sich hierbei zu erwerben wußte, begleiten ihn in die hohe Stellung, die er durch das Vertrauen seiner Mitbürger als Staatsoberhaupt der französischen Republik erlangt hat.

\* Berlin, 20. Jan. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ hat bei dem Unfall am Samstag geringeren Schaden erlitten, als es im ersten Augenblick ausah.

\* Berlin, 20. Jan. Gestern abend wurde die Mark Brandenburg von einem starken Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und Schneesturm heimgesucht.

\* Leipzig, 20. Jan. Auf der Landstraße zwischen Böhren und Guldengossa stieß gestern ein mit 4 Offizieren der Leipziger Garnison besetztes Automobil mit einem Bierfuhrwerk zusammen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. 2 Offiziere waren dem „Lokalanz“ zufolge sofort tot, nach dem „Berl. Tagbl.“ 3. Die anderen 2, resp. der 4 hatten das Bewußtsein verloren und mußten lebensgefährlich verlegt ins Garnisonlazarett gebracht werden. Der Chauffeur ergriff die Flucht und soll sich erschossen haben. Die Pferde des Bierfuhrwerks wurden so übel zugerichtet, daß sie erschossen werden mußten.

#### Frankreich.

\* Paris, 19. Jan. Der Kaiser von Rußland richtete aus Zarétoje Selo folgendes Telegramm an Poincaré: Hocherfreut über die Nachricht von Ihrer Wahl zum Präsidenten lege ich Gewicht darauf, Ihnen aus diesem Anlasse meine aufrichtigen Glückwünsche und den Ausdruck meiner herzlichen Freundschaft zu übermitteln. Ich zweifle nicht daran, daß unter Ihren Auspizien die Bande, welche Frankreich und Rußland verbinden, zum Besten der befreundeten und verbündeten Völker sich noch enger gestalten werden.

#### Amerika.

\* New-York, 20. Jan. Ein furchtbarer Sturm, in einer Stärke von 130 Stundenkilometern, hat schweren Schaden angerichtet, viele Personen wurden verletzt und zahlreiche Brände verursacht, die bei dem

war es notwendig, daß Hermann sich nach London begab. Vor seiner Abreise wünschte er den Tag der Hochzeit definitiv festgesetzt zu haben und fragte deshalb Lady Fänthe über diesen Punkt. Sie blühte ihn an mit stolzem, schweigendem Vorwurf.

„Sie müssen wissen, daß es nur eine leere Form ist, mir eine solche Frage zu stellen,“ sagte sie. „Was kann mir daran gelegen sein?“

„Ich wagte zu hoffen, daß Sie ein leichtes Interesse daran nehmen würden,“ erwiderte Hermann mit unbewußter Satyre.

„Es ist ein geschäftliches Arrangement und kann als solches leicht geordnet werden,“ erwiderte Lady Fänthe. „Wenn der Monat April meinem Vater passend erscheint, habe ich keine Einwendungen dagegen zu machen. Nur ein Ding möchte ich erwähnen — wir werden uns, so vermute ich, der törichten Sitte anschließen müssen, die Flitterwochen an einem andern Ort zuzubringen — in unserm Fall ein vollständiger Unsinn, aber wir können die Welt nicht ändern. Ich wünsche zu sagen, daß ich hoffe, es möge alles mit so wenig Lärm und Aufsehen als möglich arrangiert werden.“

„Ihr Wunsch soll erfüllt werden, Lady Fänthe,“ versprach Hermann; und sie wandte sich hochmütig weg.

herrschenden Sturm einen großen Umfang annahmen.

#### Der Krieg auf dem Balkan.

\* Konstantinopel, 19. Jan. Die türkische Presse kommentiert heute sehr zurückhaltend die Note der Mächte, in der sie eine Drohung Europas zu erblicken glaubt. „Ibdam“ schreibt: Die Pforte müsse in ihrer Antwort die gefährliche Lage des Landes in Rechnung ziehen, denn bei der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten würde sich die Türkei nicht nur den Balkanverbündeten, sondern dem verbündeten Europa gegenübersehen. Wenn die Pforte dem Note der Mächte folgen wolle, müßten die dahingehenden diplomatischen Schritte schnell erfolgen, weil, wenn während einer längeren Korrespondenz Adrianopel kapituliere, die Mächte von jedem Engagement der Türkei entbunden würden. Die Türkei würde dann großen Gefahren ausgesetzt sein. Sie müsse ein Arrangement zu treffen suchen, solange die Mächte noch an die übernommenen Verpflichtungen gebunden seien. Man müsse nicht dem Zuge des Herzens, sondern dem Verstand gehorchen. „Sabah“ veröffentlicht die Erklärung eines früheren Diplomaten, der u. a. sagt: Seit Ueberreichung der Note erhielt das Wort „Neutralität“ einen anderen Sinn. Bisher legte die Neutralität auch der Diplomatie Beschränkungen auf. Der Schritt der Mächte hat dieses Prinzip umgestoßen.

\* Konstantinopel, 19. Jan. Am Nachmittag ist das französische „Reichid Pascha“ hier angetroffen, das 70 Verwundete aus der Seeschlacht bei Lemnos an Bord hatte.

\* Konstantinopel, 20. Jan. Ein Kommuniqué besagt: Der Kampf zwischen Lemnos und Tenedos dauerte mehrere Stunden. Auf beiden Seiten waren die Verluste beträchtlich. Die türkische Flotte ist unverfehrt zurückgekehrt.

\* Konstantinopel, 20. Jan. Wie „Ibdam“ meldet, wird die Pforte in der Antwortnote erklären, daß sie sehr für eine versöhnliche Haltung sei und daß sie die Bemühungen der Mächte für die Schlichtung des Friedens würdige, daß es ihr aber unmöglich sei, weder auf die Inseln zu verzichten, die im Zusammenhang mit Asien ständen, noch auf Adrianopel und was dazu gehöre. Aus Achtung vor den Mächten wolle die Pforte ein letztes Opfer bringen und könne in Unterhandlungen eintreten über eine neue Grenz: diesseits derjenigen, die bereits vorgeschlagen wurde und die der Türkei Adrianopel und was dazu gehöre, überlassen würde. Wenn gegenüber diesem Opfer die Verbündeten nicht ebenfalls Opfer bringen sollten, so werde die Verantwortung für die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht auf die Pforte, sondern auf die Verbündeten fallen.

#### 8 Kapitel.

Es war eine sonderbare Hochzeit, obgleich alle äußeren Formen und Zeremonien erfüllt wurden. Lord Carre hatte darauf bestanden, alles nach altem, guten Herkommen zu haben; und selten wurde eine Heirat mit größerem Pomp in Szene gesetzt. Nur eins fehlte — die Liebe der Braut zum Bräutigam. Lady Carre hatte die drei Monate vor der Hochzeit in vollkommener Gleichgültigkeit gegen alle Vorbereitungen für dieselbe zugebracht. Sie hatte sich schweigend in ihr Schicksal gefunden, ihre einzige Befriedigung in der Liebe ihres Vaters findend, dem sie dieses große Opfer gebracht.

Gegen Ende April wurde sie mit Hermann Culross in der alten Kirche von Leahurst getraut. Die Sonne schien hell an diesem sonderbaren Hochzeitmorgen. Alle Notabilitäten der Grafschaft waren eingeladen. Der Zug der Brautjungfern bestand aus den schönsten und vornehmsten Mädchen Englands. Ein fast süßliches Hochzeitsfrühstück wartete der zahlreichen Gäste. Die Kinder aus den Leahurstischen Schulen waren alle anwesend und streuten Blumen vor der Braut — die Hochzeitsglocken erklangen im feierlichen Getöse. Für die Pächter war ein großes Fest veranstaltet, desgleichen für die Kinder.

(Fortsetzung folgt.)

**Städtische Angelegenheiten.**

Durlach, 18. Jan. Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 14. Januar:

Nach dem Betriebsbericht des Gaswerks für den Monat Dezember 1912 betrug der Gasverbrauch in diesem Monat 118954 cbm gegen 111164 cbm im gleichen Monat des Vorjahres. Von dem verbrauchten Quantum wurden nach Aue abgegeben 8586 cbm, nach Grözingen 9506 cbm. Der Verbrauch an Leucht-, Koch- und Heizgas hat eine Zunahme von nahezu 4000 cbm erfahren, während an Motorengas rund 1300 cbm weniger abgegeben wurden.

Die von Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen angebotene Entschädigung von 1700 Mk. für Herstellung der Gasbeleuchtung in der Verbindungsstraße zwischen der Karlsruher Landstraße und der westlichen Pfingststraße wird angenommen. Die Leitung soll in 80 mm Röhren ausgeführt und der Mehraufwand hierfür auf die Wirtschaft übernommen werden.

Die Projekte des Stadtbauamts über Herstellung der Brunnenhausstraße auf der Strecke zwischen der Weiber- und Zumberstraße und der Zumberstraße zwischen Schloß- und Brunnenhausstraße werden genehmigt. Vor Ausführung der Straßen soll wegen Bezugs der Anstößer zu den Herstellungskosten das vorgeschriebene Verfahren durchgeführt werden.

Nachdem der größte Teil der Anstößer des östlichen Gehwegs der Weingartenstraße sich dahin ausgesprochen hat, daß der Gehweg in ähnlicher Weise wie in der Berberstraße mit einem festen Belag versehen werden soll, wird die Herstellung dieses Gehwegs mit festem Belag beschlossen und den Anstößern die nachgeschickte Zahlungsvereinbarung einge-räumt.

Mehrere Hausentwässerungsgesuche werden unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt.

Dem landwirtschaftlichen Bezirksverein wird zur Abhaltung einer Saatgut- und Kartoffelausstellung die Turnhalle überlassen und mit den zur Ausstellung des Saatgutes erforderlichen Vorrichtungen versehen.

Fabrikarbeiter Ludwig Petermann hier und Maschinenmeister Friedrich Leopold Weiler hier werden zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Nach dem Abschluß des Bürgerbuchs betrug die Zahl der Bürger einschließlich der Ortsabwesenden auf 1. Januar 1912: 1204. Abgegangen sind im Jahre 1912 durch Tod u. 23, zugegangen durch Antritt des angebotenen Bürgerrechts und Aufnahme 28; somit Stand auf 1. Januar 1913: 1209 (darunter Orts-abwesend 299). Die Zahl der Bürgerwitwen beträgt 285.

Die Versteigerung der abgängigen Obstbäume wird genehmigt.

Die Lieferung des Petroleumbedarfs der Stadt im Jahre 1913 wird der Firma Philipp Luger hier zum Angebot übertragen.

Der Betriebsbericht des Wasserwerks verzeichnet eine Einnahme aus Wasserzinsen für Dezember 1912 von 4411 Mk. gegen 3812 Mk. im November, der Gesamtwasserverbrauch betrug 39260 cbm gegen 32914 cbm im Dezember 1911. Von dem Wasser-verbrauch entfallen auf die Abonnenten der Stadt 25 818 cbm und es stellt sich der Verbrauch pro Kopf und Tag auf rund 57 l.

**Eingefandt.**

Durlach, 20. Jan. In der letzten Gemeinderatsitzung vom Dienstag den 14. d. M. lag u. a. auch eine Eingabe des Cäcilienvereins Durlach vor, Ueberlassung eines Teils der früheren Aula zur Singprobe betr., welche anstandslos vom verehrl. Gemeinderat genehmigt wurde. Nun hatte der Ev. Kirchengesangsverein unterm 25. April 1911 das gleiche Gesuch an den verehrl. Gemeinderat eingereicht, und ging demselben unterm 5. Mai 1911 folgende Antwort zu:

Schulkolalüberlassung betr.

Das Schulkolal der Volksschule, welches ein Teil der früheren Aula ist, ist vermöge seiner Höhe im Winter schwer heizbar, und können wir deshalb unsere Zustimmung zur Verlegung der Gesangsproben in diesem Räume nicht geben.

Es wäre am zweckmäßigsten, wenn tunlich, die Proben in einem Zimmer des 1. Stockes abzuhalten. Reichardt. Dreilust.

Wir möchten uns doch die Anfrage an verehrl. Gemeinderat erlauben, ob die Katholiken mehr Rechte haben wie die Evangelischen (sie sind ja auch scheint's in der Mehrheit). Auch sieht man hier ganz klar und deutlich, was die Mitglieder des Kollegiums für die evangelische Sache übrig haben, da der verehrl. Gemeinderat mit dem Herrn Bürgermeister aus 12 Evangelischen besteht (von denen sogar einige in dem Kirchengauschuß sitzen), und sage aus 1 Katholiken, und nicht eine Stimme hat sich gegen den Antrag erhoben. Wir wollen aber hier auch keine konfessionellen Hehereien in Szene setzen; aber man möchte doch gleiches Recht und gleiches Maß anlegen. Wir mißgönnen dem Cäcilienverein das Lokal durchaus nicht; wir sind jetzt besser aufgehoben, als wenn wir in einem Schulkolal wären, und billiger dazu. Auch brauchen unsere Mitglieder, wenn sie in die Singstunde kommen, nicht zuerst noch Bänke und Tische wegräumen und beim Verlassen wieder hinstellen, es steht schon alles, und was der Hauptpunkt ist, wir haben unser jetziges Lokal für 50 Mk. pro Jahr, und für ein Schulkolal müßten wir 60-70 Mk. für Feuerung und Licht und für den Diener der Stadt bezahlen. Aber was dem einen recht ist, ist dem andern billig, und wenn man dem Ev. Kirchengesangsverein das Lokal ab-geschlagen hat, so hätte man, um konsequent zu bleiben, es dem Cäcilienverein auch nicht anders machen dürfen, und wir glauben kaum, daß die Aula im Zeitraum von 2 Jahren niedriger geworden ist und besser zu heizen ist, denn so viel uns bekannt, ist der Raum noch derselbe. L.

**Marktpreise.**

1 Kilogr. Schweinefleisch 1.10, Butter 1.45, 10 Stück Eier 1.20, 20 Liter Roggenmehl 1.10, 50 Kilogr. Get. 4.00, 100 Kilogr. Roggenstroh 2.50, 50 Kilogr. Laubstroh 2.25, 4 Ster Buchenholz (für das Haus abgetrocknet) 40.00, 4 Ster Tannenholz 40.00, 4 Ster Kiefernholz 40.00.

Durlach, 18. Jan. 1913

Das Bürgermeisteramt.

**Grözingen.**

**Zwangsv. Versteigerung.**

Dienstag den 21. Januar 1913, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Grözingen am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Dreschwagen, 1 Faß mit 879 Liter Weiswein, 1 Maßschwein, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Kommode und 1 runder Tisch.

Durlach, 16. Jan. 1913.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

**Volksbäder.**

Wir geben erneut bekannt, daß wir mit dem Badbesitzer Bäckermeister Kleiber eine Vereinbarung getroffen haben, wonach dieser sich gegen Gewährung eines städtischen Beitrags bereit erklärt hat, jeweils am Mittwoch in seinem Bad Wannenbäder zu folgenden Preisen abzugeben:

für ein Bad ohne Wäsche 30 S  
mit 40 "

Besondere Ausweisarten sind nicht erforderlich.

Durlach den 18. Januar 1913

Der Gemeinderat.

**Die Sparbücher**

können wieder in Empfang genommen werden  
Privatparagesellschaft Durlach, aegr. 1836.

Alle Magen- und Darmleidende, zuertraute, Blut-arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

**Simonsbrot,**

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke Stets echt und frisch zu haben bei

Oskar Gorenflo, Durlach.

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.



Freundliche Zweizimmerwohnung per 1. April oder früher zu vermieten  
Pfingststraße 17. Laden

Moltkestraße 11 ist im dritten Stock eine schöne Dreizimmer-Wohnung mit Balkon und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre links.

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten  
Grözingenstraße 37.

Zu vermieten eine 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen 1. Stock rechts  
Kirchstraße 4.

Wegen Wegzugs ist eine schöne, große 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör im 3. Stock per 1. April 1913 zu vermieten. Näher bei Johann Semmler, Zimmermeister, Ettlingerstraße 11.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten  
Zumberstr. 6, 2. St. 1.

Moltkestraße 8, 3. Stock, geräumige 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre r.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit aller Zugehör Lindenstraße in Durlach (Neubau) habe auf 1. April zu vermieten.  
Andreas Selter, Aue, Telephon Nr. 203

Eine Wohnung, bestehend aus 1 größeren und 1 kleineren Zimmer mit Küche, auf 1. April zu vermieten  
Herrenstraße 33.

Zu vermieten auf sofort oder später Wilhelmstr. 1 IV. eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Zugehör  
Jener auf 1. April a. c. oder früher Friedrichstr. 7 III. eine Dreizimmerwohnung u. Zugehör  
Näheres bei den betr. Wirten daselbst oder Brauerei Höpfer Karlsruhe.

**Grözingen.**

Freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Glazabschluss, Gas und Wasser, sowie sämtlichem Zubehör, sofort oder auf 1. April billig zu vermieten. Näheres bei

G. Durst, Baugeschäft, Grözingen, Waldstraße.

**Echte Renchner Rahmkäse**

empfeht in Laiben wie im Aufschnitt

Karl Zoller,

Telephon 182 - Mittelstr. 10

**Alte Residenz.**

Morgen Dienstag

wird

geschlachtet.

Hermann Schenkel.

Von besond. Wohlgeschmack.

Wegen seiner bewährten Eigenschaften schätzen ihn bei Kranken.

**KRAFT-ROT-REBE**

Billigst erhältlich in Durlach: Ph. Luger u. Filialen. In Berghausen: Alb. Enderle.

**Gi snat**

eine geräumige 2-Zimmerwohnung. Offerten unter Nr. 31 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Jägerstr. 6, 2. St.

An sehr gutem bürgerlichen Mittag- und Abendtisch können einige Arbeiter teilnehmen bei  
Eduard Bull, Metzger, Friedrichstr. 2, Hth.

**Echtiger Sieberei-Fachmann**  
oder  
**Modellschlosser**

gesetzt Alters, welcher vielseitig erfahren und in der Anfertigung aller Arten Modelle und Modellplatten für alle Gussarten und Formmaschinen-Systeme bewandert, ebenso in der Formerei von Rheinischen Werk als

**Leiter**

der Modellschlosserei und Sieberei in dauernde Stelle gesucht.

Angebote unter ausführlichen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Angabe des Alters und der Ansprüche an die Exp. d. Bl. unter Nr. 30.

# Löwenbrauerei Durlach

Begr. 1830

C. Wagner

Telephon 22.



Von Mittwoch den 22. Januar ab kommt mein als vorzüglich anerkanntes Spezialbier

## Markgraf Karl- Bräu

in sämtlichen von mir Bier beziehenden Wirtschaften zum Ausschank wozu ich alle Verehrer eines guten Stoffes freundlich einlade.

Der Flaschenverkauf erfolgt ab Freitag den 24. Januar.

Besondere Reklame erscheint nicht — der Stoff selbst muß die Reklame bringen!

### Kynologisch. Verein Durlach und Umgebung.

Morgen Dienstag abend 1/9 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Lokal.

Der Vorsitzende.

### Gärtner-Verein „Flora“ Durlach.

Mittwoch den 22.  
Januar, abends 8 Uhr,  
findet unsere

#### General- Versammlung

bei Mitglied Karl Dill  
„zum Amalienbad“  
statt.

Tagesordnung laut Statut. Neu-  
wahl des Vorstandes.

Zu zahlreichem und pünktlichem  
Besuche ladet freundlich ein

Der Vorstand.

### Bezirksverein für Jugendhilfe u. Gefangenenfürsorge Durlach.

Zur Generalversammlung vom  
Mittwoch den 22. d. Mts.,  
von 11 Uhr, wird ergebenst ein-  
geladen in das Amtsgericht, Zim-  
mer Nr. 1.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Wahl des Vorsitzenden

Besondere Einladungen ergehen  
nicht.

Durlach, 17. Januar 1913.

Der Vorstand.

### Zu verkaufen:

3 eich. Rohr- u. 1 Schreibtisch-  
m. echt Rindl. St., sowie 1 eich.  
u. 1 Auszugstisch.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eine Kinderbrille ging gestern  
nachmittag verloren Abzugeben  
Herrenstr. 15, 3. St.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an dem uns so schwer betroffenen  
Verluste sprechen wir hiermit unseren innigsten  
Dank aus.

Durlach den 20. Januar 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Berta Kiefer Wtw. u. Sohn.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Kindes zugegangen sind, sagen wir  
unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank  
Herrn Dekan Meyer für seine trostreichen Worte  
am Grabe, den Schwestern des Diakonissen-  
hauses für die liebevolle Pflege während ihrer  
langen Krankheit, ihrer Lehrerin Fel. Blum und den  
Mitschülerinnen für die schöne Kranzspende und allen, die  
uns mit Liebesgaben erfreuten.

Durlach den 20. Januar 1913

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Merz.

### Friedenskapelle (Seboldstr. 4) Einladung.

Veräume niemand, die nur noch diese Woche wäh-  
renden, je 8 1/2 Uhr abends in der Friedenskapelle,  
Seboldstraße 4, stattfindenden

### Evangelisations-Versammlungen

zu besuchen.

Fred. G. Erhardt.

### „Badenia“

Gesangverein der Maschinenbauer  
(Badische Maschinenfabrik).

Am Sonntag, 26. Januar 1913  
findet nachmittags 1/23 Uhr im  
Lokal zur Blume (oberer Saal)  
unsere diesjährige statutenmäßige  
**Generalversammlung**  
statt.

Hierzu beehren wir uns, unsere  
wertvollen Mitglieder mit der Bitte  
um recht zahlreiche Beteiligung  
jüngeresfreundlichst einzuladen.

Tagesordnung wird im Lokal  
bekannt gegeben.

Anträge bittet man bis spätestens  
Samstag den 25. Jan. bei dem  
1. Vorstand schriftlich abzugeben.

Der Vorstand.

### Landwirte!!



Kauft trans-  
portable Haus-  
backöfen und  
Fleischräucher  
nur bei der ersten  
u. größten Spezialfabrik Deutschlands  
**Anton Weber, Ettlingen i. Baden**,  
deren Fabrikate als die besten und  
billigsten bekannt sind. Neueste Preis-  
liste gratis. Viele Zeugnisse über  
10-jährigen Gebrauch.

Über 40 000 Stück geliefert.

### Dobermann-Pinscher,

schwarz, hellbraun gefleckt, auf den  
Namen „Droll“ hörend, entlaufen.  
Abzugeben gegen hohe Belohnung  
Hauptstraße 32, Eckladen.

**Adler**, 12,04 a im breiten  
Wagen, sofort zu ver-  
pachten. Zu erfragen bei der Ex-  
pedition dieses Blattes.

Voransichtliche Witterung am 21. Jan.  
Meist trüb, Niederschläge, Temperatur  
über normal.